

KL. A. ALS PHILOSOPHEN

Zweites Beispiel

PLATON UNTERSCHIEDET IM STAAT, POLITEIA 486 - 497, bekanntlich (u.a.) zwei Arten von Wissenschaftlern: *Philosophen* und *kl.A.* Von letzteren gibt Platon folgende schöne Charakterisierung:

„Denn wenn kl.A.¹ (*ἄλλοι ἀνθρωπισκοί*) diesen Ort, der doch so reich ist an guten Namen und schönen Aufschriften, verlassen sehen, dann machen sie es wie die, die sich aus ihrem ‚Kloster‘ ins Allerheiligste begeben: sie gehen nur gar zu gern aus ihrem Verein in die Philosophie. Und zwar sind es gerade jene kl.A., die in ihrem Verein die geschicktesten waren. Denn wenn es schon um die Philosophie so steht, so bleibt ihr doch im Vergleich zu anderen Fächern das großartigere Ansehen.“ (POLITEIA 495c,d)

Das Phänomen, mit dem sich Platon hier auseinandersetzt bzw. notgedrungen auseinandersetzen mußte, ist, wenn auch in unterschiedlicher Färbung & Dichte, zeitlos, - also durchaus auch ein Phänomen der Moderne. Im Spätherbst 2004 hatte ich, nach vorausgegangenem vergeblichen brieflichen Bemühen, ein solches - ‚modernes‘, aber von Jugend an besonders ‚talentiertes‘ - Exemplar dieser ‚Spezies‘ einer eingehenden Würdigung (auf immerhin sechs Seiten) unterzogen². - Heute nun sei ein **weiteres** - durchaus, wie sich erweisen wird, „gleichberechtigtes“ (Emanzipation ist ja bekanntlich kein Privileg von uns gewöhnlichen Sterblichen) - , ebenfalls aus dem Bereich ‚Philosophie‘, vorgestellt. Diesmal können allerdings bereits zwei Seiten (nebst zwei zusätzlichen Seiten Anmerkungsteil) genügen.

Die ‚Spezies‘ der kl.[phil.]A. ist vielfältig, mithin sind es auch die Arten ihrer Beschränktheiten. Eine dieser Arten besteht z.B. in dem - im ‚Zeitalter‘ von PISA immer wieder aufs neue anzutreffenden - Unvermögen, auch nur ansatzweise zu verstehen, wie ein Philosoph oder Wissenschaftler einen logischen Kalkül aufzubauen hat. So wundert sich jenes hier zu würdigende Menschenkind in einem fort darüber, warum es zur [angeblichen]

„Zweiteilung der Ideenlehre in Platons Spätdialogen“ kommt und was diese „bedeutet“.

Es wundert sich jedesmal aufs neue, daß Platon das eine Mal von Ideen im Sinne von „Genera und Spezies“ spricht, ein anderes Mal von Ideen im Sinne von „formalen“ Ideen. Als kl.[phil.]A. hat man anscheinend noch nie etwas davon gehört oder gar gelesen, daß diese zwei Arten, über Begriffe oder Ideen zu reden, lediglich zwei Seiten ein und derselben Medaille sind: Es gibt bekanntlich Logische Kalküle, die sich auf genau zweierlei Weise interpretieren bzw. darstellen lassen bzw. sogar solche zwei Deutungen **implizieren**. Man bezeichnet diese beiden Darstellungsweisen üblicherweise als **extensionale** und **intensionale Interpretation**. Wenn Platon seine Dialogperson das eine Mal über Ideen wie die des *Tisches* oder der *Gerechtigkeit*, *Schönheit* etc. ‚referieren‘ läßt, das andere Mal über Ideen wie die des *Seins*, des *Ver-*

¹ Diese Abkürzung („*kleine Anthrop(isk)oi*“, im Singular in der Bedeutung von „*kleines Menschlein*“, „*kleines Menschenkind*“ u.ä.) für diesen von Platon eigens geprägten (griechischen) Begriff, der, wie das Zitat zeigt, durchweg positiv gemeint ist und sich sehr gut ins Dt. übertragen läßt, sei, der Einfachheit halber, auch im folgenden beibehalten.

² Ich hatte es u.a. noch einmal daran erinnert, daß Platon eben **nicht** zu seinem ‚Verein‘ gehörte, - so schmerzlich diese Einsicht für ein kl.A. auch sein mag: Daß Platon die Verherrlichung des ‚Vereins‘ („...*sie sind es - und sie allein - , die sich als brauchbar für die Staatsleitung erweisen!*“) zusammen mit jenem plump-primitiven (insbesondere ein kl.[phil.]A. zutiefst beeindruckenden) Geschlechtermythos genau **jener** Dialogperson (Aristophanes) in den Mund gelegt hat, die mit dafür verantwortlich war, daß Sokrates beseitigt wurde, zeigt ja wohl völlig klar und **logisch**, was Platon von diesem ‚Verein‘ gehalten hat - Inzwischen liegt auch schon eine Reaktion vor: „Bei der Rekonstruktion der einem Philosophen, und nicht nur seinen literarischen Kreaturen, zuzuschreibenden Thesen ist ästhetischer Takt eine unabdingbare Bedingung, und wer seiner ermangelt, wird auch bei großen logischen Fähigkeiten selten die Argumente eines Dialoge schreibenden Philosophen richtig erfassen“ (Kl.[phil.]A., München 2006). Mit anderen Worten: Die ‚Ästhetik‘ jener plump-primitiven Rede des besoffenen Komödianten (Aristophanes) ist - begrifflicherweise - für das kl.[phil.]A. **zu ‚schön‘, zu lieb gewonnen**, als daß dieses sich solch eine (gedichtete) Pseudophilosophie durch so etwas ‚Prosaisches‘ wie **L o g i k** kaputtmachen läßt! Daß der ‚Verein‘ die biologische Beseitigung des ‚Vereins‘kontrahenten Sokrates nur allzugern unter ‚rein‘ ‚**ästhetischen**‘ Gesichtspunkten & ‚Takten‘ - also als ‚**ästhetische** Rekonstruktion‘ - behandelt haben möchte, ist nur **allzu** verständlich!

schiedenen oder *Desselben*, so heißt dies nichts anderes, als daß der Logische Ideenkalkül, mit dem Platon sein Ideensystem aufgebaut hat, exakt den genannten beiden Sichtweisen gerecht wird: nach dem **Umfang** der Ideen, d.h. **extensional**, und nach dem **Inhalt** der Ideen, d.h. **intensional**. „Denn, sage ich: Jeder Mensch ist ein Lebewesen, so will ich sagen, daß alle Menschen unter allen Lebewesen enthalten sind; aber gleichzeitig verstehe ich darunter, daß die Idee des Lebewesens in der des Menschen enthalten ist. ‚Das Lebewesen‘ **umfaßt** mehr Individuen als ‚der Mensch‘, aber ‚der Mensch‘ **enthält** mehr Ideen oder Formalbegriffe; das eine hat mehr Exemplare, das andere mehr an Wirklichkeitsgrad; das eine hat mehr Extension, das andere mehr Intension.“ (G. W. Leibniz, *Nouveaux Essais sur l'entendement humain* IV, XVII § 8, Übersetzung nach F. Schupp)

Auf Platons Ideenkalkül angewandt, heißt das: Sage ich: Die Idee *Tisch* ist ein Seiendes, so will ich sagen, daß die Idee *Tisch* unter allem Seienden enthalten ist; aber gleichzeitig verstehe ich darunter, daß die Idee *Sein* in der Idee *Tisch* enthalten ist. Das Seiende **umfaßt** mehr als die Idee *Tisch*, aber die Idee *Tisch* **enthält** mehr Ideen (Formalideen); das eine hat mehr Exemplare, das andere mehr „Wirklichkeitsgrad“; das eine hat mehr Extension, das andere mehr Intension.³

Die Tatsache, daß kl.A. geistig nicht in der Lage und/oder ganz einfach zu denkfaul sind, (letztlich) einfache Zusammenhänge zu erkennen oder wenigstens **nachzuvollziehen**, würde von sich aus und grundsätzlich noch kein besonderes Erwähnungsbedürfnis rechtfertigen; gehören doch Beschränktheiten (Infantilitäten) dieser Art mutmaßlich zum definitiven Bestandteil dieser Klasse. Etwas anders verhält es sich allerdings, wenn die betreffenden Menschlein die eigene Unfähigkeit und/oder Faulheit (bewußt oder unbewußt) zum allgemeinen (philosophischen) **Maßstab** erheben (möchten) – und ihnen dafür auch noch renommierte, „wissenschaftliche“ Verlage zur Verfügung gestellt werden. Im obigen Zusammenhang stehende Formulierungen wie etwa:

„Sein [Platons] Zutrauen zur Mathematik mag nicht mehr gewesen sein als eine Hoffnung...“
„Zur gleichen Zeit, in der Platon diese Methode verfeinerte, dürfte ihm auch aufgegangen sein...“,

mit denen diese ‚Platonforscher‘ regelmäßig diese ihre eigene (professionelle) Inkompetenz & Denkfaulheit (auf Kosten der Leser) demonstrieren, machen deutlich, daß es hier tatsächlich um **mehr** geht als bloß um ein (für diese ‚Spezies‘ offenbar typisches) **Defizit** oder gar um bloße (verfehlte) **„Forschungsperspektiven“**, um bloße (verfehlte) **„Interpretationsansätze“**. Diese Formulierungen offenbaren, im Zusammenhang mit den entsprechenden Fehlleistungen, daß es diese ‚Wissenschaftler‘ anscheinend nicht einmal nötig hatten, sich während ihres Hochschulstudiums auch nur mit den simpelsten, primitivsten akademischen Grundregeln und Grundvoraussetzungen wissenschaftlicher Arbeit, wie sie zum selbstverständlichen Inventar einer seriösen Hochschulausbildung gehören, vertraut zu machen.⁴

Meine Empfehlung (‚Faustregel‘), gegeben in meiner Arbeit *Platons Logik*,

„bei allen Stellen, wo es den Anschein hat, als wäre Platon *„noch nicht so weit“*, ist mit Gewinn davon auszugehen, daß Platon – sei es in der Sache, sei es in der Erkenntnis der Problematik – schon *viel weiter war*“ (G. E. Streibig alias Chyron, *Platons Logik*, Berlin 1999, S. 8, Anmerkung 22)

war also, bei aller von mir gutgemeinten Absicht, viel zu naiv, viel zu blauäugig. Wie die eigentliche Thematik dieses Aufsatzes nahelegt, geht es offenbar schon längst nicht mehr um rein inhaltliche, inneraka-

³ Wenn ich davon ausgehe, daß Platon alle Ideen {z.B., als Ideen *erster* Stufe, die Idee *Tisch* bis hin zu der unendlich individualisierten, sich ‚bewegenden‘ Idee *Mensch*, dann, auf diesen aufbauend bzw. diesen als deren Prinzipien vorausgehend, als Ideen *zweiter* und *dritter* Stufe, die unendlich individualisierte Idee der *Weisheit*, *Tapferkeit*, *Besonnenheit*, *Gerechtigkeit* / *Maßhaftigkeit*, *Wahrheit* & *Schönheit* und schließlich, darüber hinausgehend bzw. als Grundprinzip von allem, als Idee der *vierten* Stufe, die unendlich individualisierte Idee des *Guten*} auf die ‚Mixtur‘ bzw. Strukturierung von Grundideen – auf die ‚Mixtur‘ von *Sein*, *Identität* & *Verschiedenheit* – zurückführt, so sind diese ‚Mischungen‘ bzw. Strukturierungen der Reihe nach *stammbaumartig* in diesen Ideen *enthalten*. D.h.: Die *erste* ‚Mischung‘ (‚Mischung‘ 0) ist in *allen* Ideen *enthalten* (Intension); mit ihr sind alle Ideen *umfaßt* (Extension). Geht der Aufbau *dichotomisch* weiter, so sind die spezifische ‚Mischung‘ 00 und die spezifische ‚Mischung‘ 01 nur noch jeweils in der *Hälfte* aller Ideen (Unterarten) *enthalten* (Intension); mit ihnen sind jeweils nur noch die *Hälfte* aller Ideen *umfaßt* (Extension), usw. Der systematische **intensionale** Aufbau vollzieht sich also gleichzeitig **extensional**, und zwar in der Weise, daß der jeweilige spezifische *Begriff* für die durch das (intensionale) Hinzutreten der jeweils neuen ‚Mixtur‘ entstandene jeweilige spezifische ‚Mischung‘ (extensional) aus der Gesamtheit aller Unterarten, die mit dieser spezifischen ‚Mischung‘ *umfaßt* werden, zu *abstrahieren* ist. – In Platons Schriften, insbesondere in den Dialogen *SOPHISTES* und *POLITIKOS*, wird exakt solch eine Verfahrensweise (*Dihairesis*) anhand von mehreren Beispielen durchexerziert [natürlich niemals mit der ‚Ursprungsidee‘, der *ersten* ‚Mischung‘, beginnend, sondern irgendwo ‚zwischenrin‘ einsetzend], – allerdings so, daß der Leser bzw. ‚Zuhörer‘ im wesentlichen jeweils nur die **extensionale** ‚Lesart‘ des Verfahrens mitbekommt – und daher, vor allem wenn es sich zufällig bei ihm um ein kl.A. handelt, absolut nichts versteht (siehe oben).

⁴ Eine diesbezügliche ‚PISAstudie‘ über das akademische Niveau von (professionellen, staatlich alimentierten) Geisteswissenschaftlern (insbesondere auch) im Zusammenhang mit „wissenschaftlichen“ Verlagen und deren ‚Personal‘ ist daher wohl mehr als überfällig.

demische, das jeweilige, einzelne Fachgebiet betreffende Mängel. Denn es kann doch wohl nicht sein, daß jene, vor allem natürlich in den [dt.] Printmedien (Buch und Zeitschrift) nicht zu übersehende, sich allerorten ausbreitende geistige Verkümmern (wie sie hier anhand eines beliebig herausgegriffenen Beispiels dargestellt wurde) sozusagen ‚(volks)genetisch‘ bedingt ist (etwa im Sinne: „Die Deutschen werden immer dümmer.“)! Wohl ‚eher‘ handelt es sich darum, einmal generell festzustellen, nach welchen **anderen** – außerakademischen (vereinsgemäßen, fachübergreifenden) – Kriterien & ‚Gesichtspunkten – nach welchem **anderen** Ausleseverfahren – hierzulande inzwischen⁵ (wieder) ausgebildet

⁵ Mit „inzwischen“ ist freilich nur die Zeit **nach** 45 gemeint. Auch **vorher** war die geistige – und körperliche – Ausgrenzung ja durchaus die Regel. Hier anhand einiger bekannter Beispiele ganz kurz die wichtigsten Stationen der **Neuzeit** in Stichpunkten (die Verhältnisse des **antiken** Vorbilds dürften, insbesondere durch meine Arbeit *Die „Herren der Erde“*, Berlin 2000, schon ein wenig bekannt sein).

Bereich **Literatur**:

Erfolgreiche Ausgrenzung der Literaten Hölderlin und Kleist (um nur zwei der bedeutendsten (deutschen) des 19. Jahrhunderts zu nennen) durch den „Dichturfürsten“ ‚Vereins‘spezi & „Geheimen Legationsrat“ G. (Wie gründlich Einfluß und Macht der kl.A. hierzulande jede wissenschaftliche Aufarbeitung lähmen oder verhindern, zeigt die Tatsache, daß noch **nie (!!!)** ein [dt.] Literaturwissenschaftler auch nur ansatzweise öffentlich die Frage gestellt hat, **was (?)** es denn genau war, was Karl August an seinem (jahrzehntlang ehelosen, aber körperlich stattlichen) ‚Gesellschafter‘ & ‚Protegé‘ so außerordentlich geschätzt hat (siehe z.B. das schöne Tischbein-Aquarell von G.’s Hinter(n)sicht), daß er ihm jeden Wunsch regelrecht von den Augen ablas (glänzendes Gehalt, mehrere Wohnsitze und Sommerresidenzen, eigenes Theater etc.). Irgendwelche **geistigen Gespräche** zwischen den beiden, etwa à la Eckermann, sind jedenfalls **nicht** überliefert! Auch über etwaige intellektuelle, literarische Ambitionen dieses Herzogs ist (mir) **nichts** bekannt! (Unter diesem – bisher ‚wissenschaftlich‘ erfolgreich verhinderten – Gesichtspunkt ist dann wohl auch das Spät- und Lebenswerk „Faust“ – als literarisch ‚sublimierte‘ Rechtfertigungsschrift, etwa nach der ‚philosophischen‘ Devise: *Wer Großes vollbringen, Räume eröffnen will, muß (gegen andere) auch mal ein Schwein sein können* – zu untersuchen.))

Bereich **Musik**:

Systematische und gezielte Ausgrenzung und Kaltstellung des Komponisten J. S. Bach durch die Leipziger (bzw. Hamburger) städtische (bzw. ‚musikwissenschaftliche‘) ‚Vereins‘elite‘. (Auf die Ungeheuerlichkeit, daß Bach es gewagt hatte, verbal zurückzuschlagen – „... Da nun der Herr Rector vor ihm, Krausen, jederzeit besondere Geneigtheit spüren lassen...“ – , folgten, in typischer ‚Vereins‘manier, Haß & Rache: Bestellung des Nachfolgers bereits ein Jahr vor Bachs Tod („... *Proba zum künftigen Cantorat zu St. Thom.; wenn der Capellmeister und Cantor Herr Sebast: Bach versterben sollte...*“); konsequente, möglichst restlose Austilgung sämtlicher (persönlichen) Spuren Bachs nach dessen Tod in Leipzig. (Hätte es nicht die Eigeninitiative einiger weniger gegeben (insbesondere Mendelssohns; die meisten Berufsmusiker hatten bis dahin für Bach keinen Finger gerührt), so wäre die Rechnung des ‚Vereins‘ tatsächlich aufgegangen: Die Werke dieses Genies wären heute weitestgehend unbekannt (entweder in Privatsammlungen verschwunden oder unwiederbringlich vernichtet) – mit anderen Worten: Die Musik des Komponisten **Johann Sebastian Bach** gäbe es nicht!) – Durch welche ‚Gemeinnützige‘ Gesellschaft e.V. bzw. durch welche führenden Mitglieder dieser ‚Gemeinnützigen‘ Gesellschaft e.V., die – höhnischerweise – auch noch Bachs Namen benutzen, der ‚Verein‘ das Erbe dieser damaligen (städtischen und ‚musikwissenschaftlichen‘) ‚Elite‘ angetreten hat, dürfte durch meine Schriften und Dokumentationen im Zusammenhang mit *Bachs vollendeter Kunst der Fuge* hinlänglich bekannt sein.)

Intrigen gegen den Komponisten W. A. Mozart. (Ebenso wie der ‚Verein‘ in der **Antike** erfolgreich dafür gesorgt hatte, daß alle Akten und anderen (amtlichen) Dokumente, die auf den Prozeß gegen den Philosophen und ‚Vereins‘gegner Sokrates hinweisen, verschwunden sind, wurde auch in **diesem** Fall ganze Arbeit geleistet. Wie sehr man sich, trotz dieses Fehlens von eindeutigen Spuren und Hinweisen, dieser Zusammenhänge auch **heute** offenbar dennoch durchaus bewußt ist (jede Mafia weiß schließlich am besten, wozu ihre Mitglieder grundsätzlich fähig sind), davon konnte man sich in der ARD-Sendung vom 01.02.2006, „Mozart – Ich hätte München Ehre gemacht“, ein sehr schönes Bild machen: Mittels einer Reihe gut gelenkter Mimen (inklusive eines ‚kritischen‘ gesanglichen & instrumentalen kl.(Alibi-)A.’s) konnte der Regisseur dem auftragsgemäß zu verarschenden Zuschauer tatsächlich weismachen, daß Mozart, bei allen Intrigen gegen ihn, nicht etwa **Opfer** des ‚Vereins‘ war, sondern ganz im Gegenteil: ‚Dieser Komponist war, bis zu seinem frühen Tode, geradezu **Nutznießer**, ja, womöglich (dies ließ das (falsche) Spiel ‚diskret‘ offen) aktives **Mitglied** des ‚Vereins‘! Quintessenz dieser gekonnten und vom ‚Verein‘ glänzend inszenierten Fernsehverarschung: *Auch wenn der ‚Verein‘ hier und da ‚ein klein wenig‘ intrigiert (mit den entsprechenden beruflichen und wirtschaftlichen Nachteilen für den Betroffenen), - so tut dies der ‚Verein‘ doch nur zum Guten – dann ist das gut so.*)

[Nach diesen Beispielen läßt sich vielleicht auch erahnen, **wann wohl dahintersteckt**, daß die Kompositionen des größten deutschen Komponisten des 20. Jahrhunderts, Paul Hindemith, – bereits in den 50er Jahren von dem Frankfurter Philosophen & Soziologen T.W. Adorno, ohne erkennbaren Grund, in der gehässigsten Weise bekämpft – seit ca. zwanzig Jahren aus den Konzertprogrammen (bis auf einige wenige (Alibi-)Aufführungen) **vollständig verschwunden** sind.]

Bereich **Politik**:

(Über die systematischen [dt.] Ausgrenzungs- & Beseitigungsleistungen **zwischen 1933 und 1945** brauche ich hier kein Wort zu verlieren; sie sind allgemein und weltweit bekannt. Darüber, daß der „Führer“ seine ‚Vereins‘mitgliedschaft unter den doch sehr liberalen Bedingungen der Weimarer Republik schon in jungen Jahren völlig aktiv und ausgiebig praktiziert hat, kann für jeden, der sich **nicht** von ‚Historikern‘ à la Fest, Knopp & Co. die ‚Geschichte‘ interpretieren läßt, kein ernsthafter Zweifel bestehen. (Wer oder was sollte ihn denn auch daran gehindert haben? Der „§175“ kam vor 1933 praktisch so gut wie nie zur Anwendung.) Damit erklärt sich wohl auch ein Teil seines frühen (persönlichen) politischen Erfolges: (Vermutlich) waren viele seiner Parteigenossen, wie er selbst [und wie viele der ihm heute naheifernden Neonazis, - was also durchaus **kein (!)** „Widerspruch“ (von Praunheim) ist], zunächst hauptsächlich ‚Vereins‘genossen! Bruder A. mußte organisatorisch meistens wohl nicht viel mehr tun, als die Beziehungen, die er (z.B. zusammen mit Spezi Hess) im Laufe der Jahre durch seine ‚Vereins‘aktivitäten aufgebaut hatte, politisch gezielt zu nutzen bzw. diesen das entsprechende weltanschauliche und politische (**rassistisch-narzistische**) **Fundament** zu geben. NSDAP und ‚Verein‘ waren dann, jedenfalls in wesentlichen Teilen, ein und dasselbe. (Wie sehr unter solchen Bedingungen natürlich stets die Gefahr bestand, daß bei vielen Mitgliedern unter dem politischen Brautnon plötzlich und auch für jeden dt. Außenstehenden offenkundig das **Eigentliche** – die (rosa) Farbe des ‚Vereins‘ – zum Vorschein kam und diese Gruppierungen sich in den Augen des „Führers“ dann zu verselbständigen drohten,

und verteilt bzw. gesellschaftlich ausgegrenzt wird. (Von letzterem weiß der Verfasser ja bekanntlich selbst ein (mittlerweile mehrstrophiges) Lied zu singen.)

Berlin im April 2006

Georg Ernst Streibig alias Chyron

zeigt exemplarisch die Röhm-,Affäre‘) – Auch hier spricht die Tatsache, daß, statt die entsprechenden, völlig naheliegenden Fragen zu stellen (und zu beantworten), diese Fragen von jenen ‚Historikern‘ (siehe oben) systematisch und gezielt **tabuisiert** wurden und werden (A.H. ein ‚Wesen ohne Geschlecht(sorgane)‘), Bände.)

Wie diese Beispiele zeigen, ging und geht es vor allem um eines: Jeden auszuschalten, der dem ‚Verein‘ bzw. seinen Mitgliedern irgendwie in die Quere kommt. Sokrates kam einigen (antiken) Drahtziehern in die Quere, die sich gerade dazu anschickten, den Totalen Päderastenstaat auszurufen („...*sie sind es – und sie allein – , die sich als brauchbar für die Staatsleitung erweisen!*“ (Aristophanes)). Er wurde hingerichtet. – Bach kam einem Leipziger Schuldirektor in die Quere, der seinem halbwüchsigen Protegé für dessen ihm geleistete Gefälligkeiten einen Job verschaffen wollte. Er wurde beruflich und wirtschaftlich für die restlichen 14 Jahre seines Lebens kaltgestellt, die Erinnerung an ihn nach seinem Tode (für immerhin ein halbes Jahrhundert) ausgelöscht. – Welchem kl.A. der Komponist **Mozart** (zuletzt) in die Quere kam, ist nicht bekannt (offenbar war hier die Spurenbeseitigung **besonders** gründlich). Er kam im 36. Lebensjahr auf bisher „ungeklärte Weise“ ums Leben.

Während man in **anderen** [bedeutenden] Nationen im Laufe der Jahrhunderte offenbar mehr oder weniger erkannt (und daraus Lehren gezogen) hat, welche Gefahr darin liegt, daß in einer Gesellschaft zwischen Teilen dieser Gesellschaft Gemeinsamkeiten entstehen (können), die derart eng, derart übergreifend und organisiert sind, daß ihr Mißbrauch, jedenfalls nach menschlichem Ermessen, geradezu **vorprogrammiert** ist (die Gattung Mensch ist nun einmal, wie sie ist), scheint es **hierzulande** genau umgekehrt zu sein. Wie die einzigartige, dt. Erfolgsgeschichte des Gefreiten aus Braunau zeigt, ist es offenbar genau dieser spezielle, sich gegenseitig stützende und sich gegenseitig Vorteile verschaffende ‚Gemeinschaftsgeist‘, der schon immer den dt. Bürger, auch den außenstehenden, so ungemein fasziniert hat und auch **heute** fasziniert: Lieber sich diesem ‚Gemeinschaftsgeist‘ [von heutigen dt. ‚Intellektuellen‘ gern als „Solidarität“ ausgegeben] unterwerfen, als auch nur einen Augenblick lang geistig & existenziell auf sich selbst gestellt sein. Während **andere** Völker sich ihrer Tyrannen, jedenfalls spätestens dann, wenn diese scheiterten, durch **eigene** Anstrengungen zu entledigen wußten, mußte im **dt.** Falle die gesamte restliche Welt herkommen, - nur damit ein kl. [dt.-österr.] verbrecherisches A., das trotz der grandiosesten Niederlage & des katastrophalsten Zusammenbruchs, den die Menschheit je gesehen hat, wie durch ein [dt.] ‚Wunder‘ bis zuletzt alle um es herum beherrschte, sich endlich **selbst** aus dem Verkehr zog.

Natürlich hat der ‚Verein‘ aus der Geschichte gelernt: Nicht nur die Ziele & Methoden haben sich geändert, auch die **Ästhetik** ist eine andere. Hinzu kommt der durch nichts zu ersetzende **Opferstatus** – zusammen mit dem Alibi, das die Existenz der Neozis dem ‚Verein‘ dankbarerweise liefert, das wohl **wertvollste** Vermächtnis, das Bruder A. („Homo Hitler“) seinem ‚Verein‘ hinterlassen hat und das völlig **neue** – ‚ganz **friedliche**‘ – Perspektiven für den ‚Verein‘ eröffnet. Wenn der ‚Verein‘ mittels seiner Medien neuerdings auf Parolen setzt wie „Du bist Deutschland“, so ist die Ähnlichkeit mit solch aufmunternden, jenen dt. ‚Gemeinschaftsgeist‘ weckenden Mottos wie „Kraft durch Freude“ natürlich ‚rein zufällig‘. Heute geht es primär darum, den unterprivilegierten und nicht zum ‚Verein‘ gehörenden Teil der Bevölkerung über jene neue, gesellschaftliche Umverteilung und die damit für diesen Teil verbundenen wirtschaftlichen Opfer geschickt hinwegzutäuschen. Da das Geld ja nicht **en Gros** an den ‚Verein‘ verteilt werden kann – die Verarschung & Ausgrenzung darf ja, auch bei der best möglichen medialen Logistik, nicht **zu** offensichtlich sein – , müssen viele **Unterabteilungen** aufgemacht werden, die dann ganz **unverdächtig** staatlich bezuschußt und gefördert werden können. Als sogenannte ‚Selbsthilfegruppen‘ getarnt (z.B. „Hilfsprogramme für Außenstehende“ u.ä.) oder auch ganz ungeniert mit direktem ‚Vereins‘hinweis (z.B. „Zentrum für Migranten, **Lesben & Schwule**“) – so weiß doch jede/jeder, die/der zum ersten Mal nach New Germany kommt, gleich, wo’s hier langgeht – , kann der ‚Verein‘, mit dieser ‚vereinten‘ großen Verarscher-Koalition im Rücken, von jetzt an finanziell und organisatorisch schalten und walten, wie er will.

Daß auch **beruflich** schon seit Jahren in erster Linie ‚vereins‘gerecht, also **que(e)r** durch die Gesellschaft, verteilt wird, dürfte im übrigen für jeden, der nur ein wenig hinter die Kulissen blickt oder der etwas Phantasie hat, kein Geheimnis mehr sein. Ob als Arbeit suchender Arbeitnehmer oder als von Aufträgen abhängiger Selbständiger (Unternehmer, Firmengründer, Bankier etc.), ob als Wissenschaftler oder Künstler – die Vergabe erfolgt (vornehmlich) an ‚Vereins‘mitglieder, - egal wie unqualifiziert, egal wie faul das jeweilige Mitglied ist. Wer dagegen **leer** ausgeht, wer **nicht** gefördert wird, wer bei Ausschreibungen regelmäßig den **kürzeren** zieht, wer **Pleite** macht, wer, will er nicht auf der Straße landen, jeden **Ein-Euro-Job** annehmen muß, ist – jede Wette – in der Regel **kein** ‚Vereins‘mitglied. In dieser Gesellschaft wird schon längst nicht mehr die **Leistung** gefördert, sondern (schon wieder) eine ganz bestimmte ‚**Gesinnung‘ & Zugehörigkeit**. [Die dazu benötigten Daten über jede einzelne Person in diesem Land (nicht von ungefähr lautet eine der neuen, dt. Einbürgerungsfragen: *Wie stehen Sie zum ‚Verein‘?*), ihre zentrale Speicherung und Abrufung, dürften – auch bei einem 80-Millionen-Volk – im Zeitalter des Computers kein besonderes technisches Problem darstellen! Und daß der ‚Verein‘ bei der Nutzung dieser idealen technischen Möglichkeiten etwa auch nur den **allergeringsten Skrupel** hegen sollte, kann, nach den oben beschriebenen Stationen (die Gattung Mensch ist nun einmal, wie sie ist), nur ein vollkommener **Naivling** annehmen! – Damit im übrigen auch der/dem Letzten im ‚Verein‘ klar ist, daß die Volksverarschung ausschließlich **Nichtmitgliedern** im Lande gilt – (z.B. auch jener naiven Person, die sich allen Ernstes für die „Chefin“ dieser ‚Regierung‘ hält*) – , werden daher von F.M. & Co. immer wieder entsprechende, unmißverständliche Signale ausgesandt (siehe u.a. die auffällig gehäuften „*Und-das-ist-gut-so*“-Zitate in den Bundestagsreden gleich nach Beginn des ‚Regierungs‘antritts).] Wer etwas schafft, was diese gesellschaftliche Neuverteilung und Neuorientierung gefährden könnte, der wird nicht nur nicht gefördert, sondern der wird mit allen Mitteln (z.B. Verleumdung) **bekämpft** – der **kommt** in dieser vom ‚Verein‘ erzeugten (Medien)wirklichkeit **nicht vor, der existiert nicht**. (Der Verfasser weiß, wovon er redet.) Die Ausgrenzung und Bekämpfung von Begabungen, die den spezifischen Intentionen & Interessen des ‚Vereins‘ und seiner Mitglieder irgendwie in die Quere kommen, hat im dt.sprachigen Raum ‚Tradition‘. (Wo gibt es das **sonst** noch in der Welt, daß kl.A. **völlig ungehindert** (!!!!!) Genies („Leistungssträger“) von der Größe eines **Bach**, eines **Mozart** beruflich und wirtschaftlich kaltstellen, totschweigen oder beseitigen konnten?) Diese dt. ‚Tradition‘, die schon einmal, als man ihr total nachgab, eine (demokratische) Gesellschaft in den Sumpf zog (und die Welt an den Rand des Abgrunds brachte), wird es wohl auch **diesmal** schaffen, daß dieses dt. Gemeinwesen langsam aber sicher vor die Hunde geht.

*Anmerkung 2010: Inzwischen spricht vieles dafür, daß auch sie – die personifizierte Scheinheiligkeit – dazugehört.